

Liebe Leser*innen,



10 Jahre FLUX Flüchtlingshilfe in Hildesheim!

Das haben wir am 19. März gefeiert. Ob das wirklich ein Grund zum Feiern war, darüber berichtet Wolfgang Rehkte. Die Herausforderungen für die Geflüchteten hat Buga in seiner Rede beleuchtet. Ausschnitte davon wurden aufgeschrieben, weil es so berührend war bei der Feier! Auch die Beiträge von Al Faiz und Hodan können Sie nachlesen. Olga Andriushkova hat stellvertretend für die ukrainischen Geflüchteten gesprochen. Bei allen Redner*innen möchte ich mich für ihr Vertrauen und ihre Offenheit bedanken.

Die Herausforderungen in der Flüchtlingshilfe sind in den letzten 10 Jahren nicht weniger geworden. In einem Beitrag im Deutschlandfunk hieß es, dass die Integration immer dann gut gelingt, wenn es von Anfang an Kontakte in die Aufnahmegesellschaft gibt. Das kann private Unterbringung, Patenschaft oder Alltagsbegleitung sein. Das hat auch in Hildesheim gut funktioniert. Durch die Kontakte fühlten sich die Menschen angenommen und finden schneller Arbeit. Bei einer Berliner Flüchtlingsinitiative wurde der Prozess wissenschaftlich begleitet. Die Zahlen haben gezeigt, dass die Menschen schneller die Sprache und kulturellen Eigenarten lernen und schneller in Arbeit kommen.

Deshalb kommen wöchentlich über 100 Helfer*innen zu FLUX. Jeder und jedem Einzelnen sind wir von Herzen dankbar für die gespendete Zeit.

Sprechen Sie uns gern an, wenn Sie ebenfalls Interesse haben, an einer erfolgreichen Integration mitzuarbeiten. Anregungen dazu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß beim Lesen unserer 2. Ausgabe von FLUX Insight,

Inka Steffens

10 Jahre FLUX

Gedanken. Satirisch. Traurig. Euphorisch.



Fotos: Franz Gottschalk

Abdelbagi Ali Babiker, kurz Buga, hält bei der 10-Jahresfeier vor rund 150 Gästen zum Schluss die eindrückliche Rede (Ausschnitt auf S. 2)



Gute Zusammenarbeit: Rasha Barakat, FLUX-Mitarbeiterin im Hi.punkt, begrüßt die Vertreterinnen der Stabsstelle Migration und Inklusion der Stadt Hildesheim.

2015: Eine immense Flüchtlingswelle erreicht Deutschland. Die Not ist groß. Die Berichte von Fluchtwegen über das Mittelmeer und weiter auf dem Landweg, von Gefahren und furchtbaren Ereignissen beeindruckten tief.

Erschrocken reagieren die Menschen und wollen helfen. Die chaotischen Zustände, wenn Tausende jeden Tag neu dazu kommen, rufen Ängste hervor, wie das Land das bewältigen kann. »Wir schaffen das!« Welcome unlimited!?

Vor zehn Jahren beschlossen einige Idealistinnen, dass die Welt ein besserer Ort werden könnte, wenn man sie einfach mit Liebe und gutem Willen überschüttet. FLUX erhebt sich flugs ins Lux der Welt – Hand in Hand mit Menschen auf der Flucht. So das Motto für schnelle Hilfe da, wo sie erforderlich ist. (flugs, dt. Adverb: schnell / Lux, lat.: Licht)

Welcome unlimited, das allein ist ein Versprechen: Grenzenloser Einsatz! Endlose

Hilfsbereitschaft! Unendlicher Strom von Menschen. Unendliche deutsche Ordnung.

Das geniale Konzept, jeder Integrations-schritt ist ein Sprung über eine bürokratische Hürde – von der Anmeldung bis zum Integrationslotsen. Der erstellt zig-seitige Anträge, um sicherzustellen, dass jeder Flüchtling sich auch wirklich „in“ die Gesellschaft einfügt. Dabei scheint es immens wichtig, den administrativen Dschungel so zu gestalten, dass er selbst den hartgesottensten Überlebenskünstler in den Wahnsinn treibt.

Statt einfacher, pragmatischer Hilfe wird ein regelrechtes Formularfestival veranstaltet. Während wir nach Wegen zu tatsächlicher Teilhabe suchen, verlieren wir uns in der herrlichen Bürokratie – schließlich ist ein neuer Antrag doch immer ein Grund zum Feiern.

10 Jahre FLUX! Was sollen wir feiern? Dass immer noch Kriege und Diktaturen und schlichter Überlebenswille die Menschen aus ihrer Heimat vertreiben? Dass tausende Helfer im Kampf mit den Bürokratiemühlen



Fotos: Familie Low

Der FLUXi Kinderchor hat bei der Feier zusammen mit Tilo Nickl an der Gitarre ein einstudiertes Kinderlied gesungen.

Förderer, Freunde, Weggefährten: Malte Spitzer, Stadt Hildesheim, Friedhelm Zill, FLUX, LR Bernd Lynack, Landkreis Hildesheim, OB Dr. Ingo Meyer, Stadt Hildesheim, Helge Hilgert, FLUX Ehrenmitglied, Dr. Wolfgang Voges, Bistum Hildesheim

mit den Beinamen Don Quijote und König Sisyphus beehrt werden können? Es ist ein Trauerspiel mit unendlich vielen Protagonisten in unendlich vielen Szenen.

Ein herzliches Danke allen Unterstützern und allseits geschätzten Formularbezwängern! Wir feiern nicht nur ein Jahrzehnt versuchter Integration, sondern auch das kunstvolle Zusammenspiel von Menschlichkeit und Papierkram – eine Symbiose, die ihresgleichen sucht.

Und doch leuchtet ein Licht am Horizont, am Ende des Tunnels, wenn wir es wieder geschafft haben eine Hürde zu überspringen. Wenn ein Strahlen über das anfangs hoffnungslose Gesicht eines Antragsstellers huscht, wenn eine Weiterbildung gefunden wird, wenn eine Arbeitsstelle oder Ausbildung angetreten werden kann. Unvorstellbare Momente der Erfüllung und gleichzeitig Ansporn, auch die nächste Herausforderung

zu bewältigen. Das ist dann doch ein guter Grund zu feiern, innezuhalten auf einem scheinbar endlosen Weg zu einem echten Miteinander – seit 10 Jahren Hand in Hand! Chapeau!

Wolfgang Rehkate engagiert sich seit neun Jahren ehrenamtlich bei FLUX. Er verantwortet die Berufsberatung, ist der Werkzeugmeister und Facility-Manager und in dieser Ausgabe: Redakteur.

10 Jahre FLUX – ehemalige Geflüchtete berichten

Hodan, Al Faiz und Buga leben schon mehr als 10 Jahre in Deutschland. Sie gehörten mit zu den ersten FLUX-Besuchern – und sie sind uns heute noch verbunden. Sie berichteten bei der 10-Jahres-Feier

über ihr Ankommen und ihren Weg in Hildesheim. Hier einige Auszüge.



Franzj Gottschalk

Hodan Abdillaahi Mohamed:

... Ich komme aus Somalia. Ich bin seit 11 Jahren in Deutschland und auch in Hildesheim. Ich habe drei Kinder. Meine Kinder sind in

Hildesheim geboren.

Ich bin alleinerziehende Mutter und arbeite bei der AWO als Elternbegleitung. Das heißt, ich begleite 13 Familien, meistens arabische und somalische Familien, bei ihren Behördengängen, zum Beispiel zum Jobcenter, zu Ärzten, ...

Seit einer Woche habe ich auch einen Minijob bei FLUX – auch da helfe ich somalischen Frauen.

FLUX kenne ich von Anfang an seit 2015. Ich war bei der Eröffnung und komme immer, immer.



Al Faiz Adam Mohammad:

... Durch einen Freund von mir habe ich FLUX kennengelernt. Er hat zu mir gesagt: da kannst du zur Schule gehen, und sie helfen dir

auch bei den Fahrtkosten zur Sprachschule.... Seit dieser Zeit bin ich sehr oft hier, um Deutsch zu lernen und für den Austausch mit den Studenten, die hier arbeiten.

Wolfgang hat mir geholfen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen und auch einen Nachhilfelehrer zu finden und Michelle hat mir bei der Bürokratie geholfen. Mein Nachhilfelehrer war auch sehr hilfsbereit und sehr lieb; er heißt Hans. Er hat mir die ganze Ausbildung hindurch geholfen, ... Ich bin gelernter Fahrzeuglackierer.

Jetzt habe ich ein bisschen Angst, weil alles digital wird, und viele Menschen das nicht schaffen. Dafür brauchen sie auch FLUX. Ich bin dankbar, dass es FLUX gibt! ...



Abdelbagi Ali Babiker:

... Mein Ziel war damals natürlich erst mal die Sprache zu lernen, aber ich hatte noch ein anderes Ziel. Und zwar, dass ich irgendwann in

Deutschland ein aktives und positives Mitglied dieser Gesellschaft werde. Aber das war nicht einfach, ...

... bis ich FLUX kennengelernt habe. Eines Tages habe ich Marietta Tebbenjohanns, die ich Mutter Theresa nenne, an der Treppe getroffen und sie ist mir mit freundlichem Gesicht begegnet. ... Und sie hat zu mir gesagt: „Wir sind FLUX und ganz oben.“ ...

Falls jemand Probleme hat oder Schwierigkeiten findet, sollte man sich sofort an FLUX wenden.

... Ich habe meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege absolviert, natürlich auch mit Unterstützung von FLUX. Und jetzt, seit drei Jahren, bin ich im Bereich ambulanter Intensivpflege tätig. Außerdem bin ich auch als Schulbegleiter für Kinder mit schweren Erkrankungen tätig ...

Hoch qualifizierte Zugewanderte treffen Hildesheimer Arbeitsmarkt

Was haben eine nordafrikanische Juristin mit vielen Jahren Berufserfahrung und ein geflüchteter studierter Informatiker aus Pakistan sowie ein afghanischer Finanzmanager, der deutsche NGOs unterstützte, gemeinsam? Alle möchten sich in die Gesellschaft in Deutschland integrieren – und ihre Fähigkeiten am Arbeitsmarkt einbringen.

Ausgehend von Fluchterfahrungen oder mittels der neuen Chancenkarte, die Deutschland nach einem Punktesystem neuerdings vergibt, möchten alle eine Zukunft für sich und ihre Familien finden. Sie sprechen viele Sprachen fließend – auch europäische Sprachen, jedoch zunächst kaum Deutsch. Das führt oftmals dazu, dass Interviews bei potenziellen Arbeitgebern nicht in einen Arbeitsvertrag münden. Sie machen aber alle weiter und weiter. Was für eine Resilienz!

Auch als Unterstützer für diese Menschen ist eine gute Portion Resilienz gefragt, wenn gemeinsam erarbeitete Strategien, um im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, nicht sofort greifen. Umso größer ist die Freude dann, wenn sich erste Erfolge abzeichnen – für alle Seiten. Diese Fachkräfte sind eine Bereicherung für Hildesheim und ein Gewinn für den Arbeitsmarkt sowie eine Perspektive für die Neu-Hildesheimer.

Bernd Brehm arbeitet im IT-Management und hat Ende 2024 nach einer FLUX Pause seine ehrenamtliche Berufsberatung wieder aufgenommen. Er hält einmal monatlich eine Sprechstunde in den FLUX Beratungsräumen ab. Zugewanderte mit akademischem Hintergrund können seine Beratung in Anspruch nehmen, damit sie in Deutschland eine ihrer Ausbildung angemessene Arbeit finden. Der Weg geht dabei über die Vermittlung von Weiterbildungen, Praktika und natürlich Spracherwerb – manchmal auch in Kombination.

Aus Begegnungen lernen

Der Aspekt, den ich am Hi-Punkt am meisten schätze, ist die Möglichkeit aus Begegnungen lernen zu dürfen. Die meisten Situationen, die ich im Hi-Punkt erlebe, waren oder sind immer noch neu für mich. Meist versuche ich beim Deutschlernen zu helfen, Kinder zu betreuen oder mich mit den Besuchenden zu unterhalten. Hierbei bin ich zwar meist nicht der, der etwas lernen soll oder der Hilfe benötigt. Trotzdem fällt mir nach den meisten Begegnungen auf, dass ich etwas gelernt habe. Mein Blick auf die Situation der Menschen, mit denen ich sprechen darf, verändert sich, mein Verständnis für ihre Probleme erweitert sich und mein Zugang zu jenen Menschen, die in der Regel völlig andere Hintergründe als ich haben, erweitert sich. Ich lerne so, Privilegien stärker wertzuschätzen, meine Fähigkeiten anderen besser beibringen zu können und Menschen außerhalb vom



Foto: Inka Steffens

Theo (Mitte) mit Leah und Fredemar. Die Schüler sind Montag nachmittags im Hi.punkt in der Arnekengalerie.

Sportverein und Gymnasium kennen. Ich lerne im Hi.Punkt aus den Begegnungen andere Menschen, ihre Kultur, andere Lebensumstände und ihre Hintergründe und so auch mich besser kennen. Und Spaß macht es auch noch.

Theo Stangl

Ingenieur mit Werkzeugkiste

Ali Mosayebi stammt aus Iran. Dort hat er eine Ausbildung als Automechaniker absolviert und schließt nach einigen Jahren in der Autoherstellung ein Studium in Maschinenbau und Fahrzeugtechnik ab. Seine beruflichen Tätigkeiten und Weiterbildungen haben stets einen Schwerpunkt in der praktischen Arbeit gehabt. Ein Jahrzehnt Konstruktion, Montage,

Wartung und Optimierung von automatisierten Fertigungsbändern in der pharmazeutischen Industrie prägen seine Berufserfahrungen.

Nach zielstrebigem Deutschunterricht und zusätzlicher Förderung bei FLUX beginnen wir eine Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz. Ali möchte eine Stelle mit starkem praktischem Bezug, eine Schreibtischtätigkeit kommt nicht in Frage.

Viele Bewerbungen scheitern an der Sorge der Arbeitgeber, dass sie einen Ingenieur als hochqualifizierten Industriemechaniker in die Materie einarbeiten und dieser sich dann früher oder später auf eine reine Ingenieurtätigkeit weg bewirbt.

Der Glücksfall, dass die Gemeinschaftswäscherei Himmelsthür gGmbH neue Maschinen installieren wollte und dringend entsprechende Mitarbeiter suchte, hat zu einer Einstellung im Dezember 2024 geführt. Der Arbeitgeber ist nach sehr kurzer Zeit voll zufrieden mit seinem neuen Mitarbeiter, dem Ingenieur mit Werkzeugkiste.

Wolfgang Rehkate



Empowerment

Hodan Abdillaahi Mohammed ist 2015 aus Somalia nach Deutschland gekommen. Sie arbeitet bei der AWO als Familienhelferin und hilft nun ihren Landsleuten in Hildesheim eine Heimat zu finden.

Für FLUX arbeitet sie als Übersetzerin, begleitet zu Terminen und ist Schnittstelle zwischen FLUX-Ehrenamtlichen und somalischen Frauen/Familien. Für diese wichtige Aufgabe haben wir Hodan nun nach langer ehrenamtlicher Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung auf Minijob-Basis angeboten.

Seit Gründung von FLUX ist es das Ziel, geflüchtete Menschen in Hildesheim zu integrieren. Alleinlebende und -erziehende geflüchtete Frauen, die oftmals über einen geringen Bildungsgrad verfügen und teilweise nicht alphabetisiert sind und durch die alleinige Versorgung der Kinder nur bedingt an Sprachkursen teilnehmen können, haben große Hindernisse für die Integration zu überwinden. Zunehmend sind sie mit allen Angelegenheiten des Alltags wie Arztbesuchen, Behörden-gängen, Elterngesprächen in Kitas



Foto: Inka Steffens

Hodan Abdillaahi (links) berät zwei Frauen im FLUX Café.

und Schulen, Terminen bei Jugendämtern und vielen Formalien überfordert und suchen Hilfe bei FLUX. Es ist eine große Herausforderung, mit der Sprachbarriere die vielfältigen Themen zu klären, mit denen sie zu uns kommen.

Mit der Beschäftigung von Hodan können wir alleinstehende Frauen aus Somalia zielführend unterstützen.

Katrin von Lenthe

Termine:

14.06.2025, 10-15 Uhr: FLUX nimmt teil an der Meile der Demokratie, vom Bahnhof bis Huckup und Scheelenstraße

25.06.2025 um 18:30 Uhr: Info-Abend für Interessierte und Ehrenamtstreffen bei FLUX. 3. Stock rechts, Senkingstr. 10A, 31137 Hildesheim

28.06.2025 bis 17.08.2025: Hi.punkt macht Sommerpause

27.06.2025: Hi.punkt Sommerfest im Pfarrgarten St. Godehard, Lappenberg 19, 31134 Hildesheim

04.07.2025 bis 04.08.2025: FLUX macht Sommerpause

Spenden

Bei FLUX kann man vielfältig spenden: Zeit, Geschenke, Geduld oder Geld. Wir sind dankbar über jeden Beitrag. Alles, was wir tun, soll den Menschen zu Gute kommen, die bei FLUX Hilfe suchen und Hilfe geben.

Wenn Sie die Arbeit der FLUX Flüchtlingshilfe schätzen, dann spenden Sie gern einen Betrag Ihrer Wahl. Auch dies hilft direkt den geflüchteten Menschen, die zu uns kommen.

Spendenkonto FLUX Flüchtlingshilfe gGmbH
IBAN: DE81 2595 0130 0057 2878 21
Verwendungszweck: Spende FLUX

GIROCODE



Zahlen mit Code

Einloggen in der Banking App, QR Code scannen, Betrag angeben und los geht's!



FLUX Flüchtlingshilfe gGmbH

3. Stock rechts in der Senkingstr. 10 A, 31137 Hildesheim.
Mail: buero@flux-hildesheim.de, Telefon: 0176-87 820 850

Allgemeine Öffnungszeiten:

Dienstag 15-18 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr

FLUX sagt Danke:

BEMM



Stadt Hildesheim



Mit uns
gut leben



IMPRESSUM

Herausgeber:

FLUX Flüchtlingshilfe gGmbH
Senkingstraße 10A 31137 Hildesheim
E-Mail: buero@flux-hildesheim.de
<https://flux-hildesheim.de>

Layout:

Bernward Medien GmbH, Hildesheim

Druck:

Umweltdruckhaus Hannover
Auflage: 500 Stück

Redaktion: Eva Löw, Wolfgang Rehkate,
Inka Steffens

Copyright und Nachdruck:

FLUX Flüchtlingshilfe gGmbH
Nachdruck nur mit Genehmigung

Erscheinungsdatum: Juni 2025